

Bildungsgerechtigkeit

Beitrag von „Seph“ vom 2. Mai 2023 07:38

[Zitat von Quittengelee](#)

...sei gesagt, dass in der Idee dahinter das Konzept der Bestenauslese steckt. Also weder Vetterwirtschaft noch die adelige Familie, in die man hineingeboren wurde, soll einem zu einer Stelle verhelfen und dieser Grundgedanke ist perr se ja ein guter.

Das ist ein sehr wichtiger Aspekt und funktioniert in der Praxis ja auch einigermaßen gut, auch wenn gute Verbindungen doch ganz nützlich sein können.

[Zitat von Arianddi](#)

Der Glaube der Zentralabiturs-Fetischisten, man könne die Menschheit in eine absolute Reihenfolge bringen, in der man messen kann, wer objektiv besser ist, ist verfehlt. Es ist auch nichts, woran die Wirtschaft glaubt. Einzig der Staat stellt nach Noten ein.

Dazu sei nur angemerkt, dass auch "der Staat" sich nicht ausschließlich auf die Noten als Kriterium zur sinnvollen Bestenlese stützt. Hier in NDS haben wir als Schule z.B. einen guten Beurteilungsspielraum bei der Einstellung neuer Lehrkräfte innerhalb eines breiten Notenkorridders und können daher andere sachgerechte Kriterien mit heranziehen. Andersherum nehmen natürlich auch Unternehmen eine Art Bestenauslese vor, die sich halt noch etwas stärker auf andere Kriterien als die reinen Abschlussnoten stützen, wobei letztere auch dort nicht völlig unwichtig sind.